

Migration

Unterlagen für Lehrpersonen

Inhalt

Die SuS befassen sich mit den Rechten und Besonderheiten von drei Migrationsgruppen in der Schweiz: Bürger/-innen der EU/EFTA, Asylsuchende und Drittstaatsangehörige. Sie lernen die Bedeutung der Personenfreizügigkeit für die Schweiz sowie die Gründe für Asyl und befassen sich mit dem Dublin-Abkommen zur Asylverteilung. Zudem werden die Positionen von Schweizer Parteien zu Migration und Asylpolitik untersucht und diskutiert.

Ziele

- Die SuS lernen was der Begriff Migration bedeutet und kennen die drei Gruppen von Einwander/-innen und können diese voneinander unterscheiden.
- Die SuS können die Grundlagen der Personenfreizügigkeit (PFZ) in eigenen Worten erklären und kenne Vor- und Nachteile der Personenfreizügigkeit.
- Die SuS können verschiedene Ursachen für die Asylzahlen aufzählen und können die Entwicklung wiedergeben.
- Die SuS kennen mindestens eine Pro- und Kontra-Position zum Dublinverfahren.
- Die SuS kennen die Positionen der Bundesratsparteien in der Schweiz zum Thema Migration.

Aufgabenarten und Schwierigkeitsstufen

Für dieses Unterrichtsmaterial können folgende Aufgaben mit unterschiedlicher Dauer und Schwierigkeitsstufen frei zusammengesetzt werden.

	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffsklärung Migration • Migrationsgruppen in der Schweiz • Migrationsgruppen-Quiz 	20 Minuten	
		15 Minuten	
		15 Minuten	
	<ul style="list-style-type: none"> • Personenfreizügigkeit • Chancen & Herausforderungen der PFZ. • Asyl Poster 	20 Minuten	
		40 Minuten	
		60 Minuten	
	<ul style="list-style-type: none"> • Dublin-Abkommen • Position der Parteien 	45 Minuten	
		25 Minuten	

Materialien

- Einstieg 2: Arbeitsblatt «Migrationsgruppen in der Schweiz»
- Einstieg 3: Blatt: «Migrationsgruppen-Quiz»
- Hauptteil 1: Arbeitsblatt «Personenfreizügigkeit»
- Hauptteil 3: Arbeitsblatt «Asylsuchende in der Schweiz»; «Asylsuchende in Europa und der Welt»
- Abschluss 1: Arbeitsblatt «Dublin-Abkommen»
- Abschluss 2: Arbeitsblatt «Position der Parteien»

Migration

Unterlagen für Lehrpersonen

Einstieg 1: Begriffsklärung Migration



Zeit: 20 Minuten

Was:

Die Lehrperson schreibt den Begriff «Migration» an die Tafel. Innerhalb von zwei Minuten notieren sich die SuS in Einzelarbeit Begriffe, die ihnen dazu einfallen. In Partnerarbeit tauschen sich die SuS zu ihren Notizen aus und ergänzen sie gegenseitig.

Im Plenum werden die Begriffe gesammelt und an der Tafel strukturiert (z.B. Kategorien wie «Gründe für Migration», «Arten von Migration», «Folgen von Migration» etc.) Die Lehrperson ergänzt falls nötig die Begriffe «Immigration» und «Emigration» und lässt die SuS die Unterschiede erklären.

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum

Material: Bei Unklarheiten zum Begriff Migration kann das **«easyvote-Lexikon»** konsultiert werden.

Einstieg 2: Migrationsgruppen in der Schweiz



Zeit: 15 Minuten

Was:

Die Lehrperson projiziert die drei Bilder des Arbeitsblatts «Migration», die erklären, warum man in die Schweiz einwandern darf. Die SuS stellen dazu mündlich Vermutungen auf.

Danach schauen die SuS den Clip «Migration und die Schweiz» bis zur Minute 1:50 und lösen anschliessend das Arbeitsblatt. In Partnerarbeit tauschen die SuS ihre Lösungen aus. Abschliessend werden die Lösungen in der Klasse verglichen und besprochen. Hierbei steht es der Lehrperson frei, wie sie diesen Austausch gestaltet.

Sozialform: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum

Material: Arbeitsblatt «Migrationsgruppen in der Schweiz», Clip **«Migration und die Schweiz»**

Einstieg 3: Migrationsgruppen-Quiz



Zeit: 15 Minuten

Was:

Die Lehrperson erstellt drei Poster mit den Begriffen EU-/EFTA Bürger/-innen, Drittstaatenangehörige und Asylsuchende. Diese hängt sie verteilt im Zimmer auf. Sie liest verschiedene Aussagen vor. Die SuS stehen zu diesem Poster, zu dem ihrer Meinung nach die Aussage passt. Die Lehrperson fragt einige SuS nach ihrer Begründung und gibt zuletzt die richtige Antwort und die Begründung.

Sozialform: Plenum

Material: Drei grosse Blätter (Poster) mit den Überschriften: "EU-/EFTA-Bürger/-innen", "Drittstaatenangehörige", "Asylsuchende", Blatt: «Migrationsgruppen-Quiz»

Hauptteil 1: Personenfreizügigkeit



Zeit: 20 Minuten

Was:

Als Einstieg ins Thema bereitet die Lehrperson Lose mit verschiedenen Ländern vor. Die SuS ziehen ein Land und recherchieren online, ob es sich um einen EFTA-Staat, einen EU-Staat oder keines von beiden handelt. Anschliessend bewegen sich die SuS im Klassenzimmer, zeigen sich gegenseitig ihre Länder und versuchen zu erkennen, um welches Land es sich beim Gegenüber handelt.

Nach dieser Sequenz wird in der Klasse der Clip «Personenfreizügigkeit» geschaut. Die SuS beschriften die Bilder zum Clip und beantworten die Fragen auf dem Arbeitsblatt «Personenfreizügigkeit».

Sozialform: Plenum, Einzelarbeit

Material: Clip «Personenfreizügigkeit», Arbeitsblatt «Personenfreizügigkeit»

Hauptteil 2: Chancen und Herausforderungen der PFZ



Zeit: 40 Minuten

Was:

Die Klasse wird in vier Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe erhält eine Fragestellung, die sie anschliessen vor der Klasse beantworten soll. Antworten dazu finden sie im Clip «Personenfreizügigkeit» und mit Internetrecherche. Wie der Austausch gestalten sein soll, kann die Lehrperson frei wählen.

- Gruppe 1: Welche wirtschaftlichen Chancen hat die Personenfreizügigkeit für die Schweiz?
- Gruppe 2: Welche gesellschaftlichen Chancen ergeben sich aus der Personenfreizügigkeit?
- Gruppe 3: Welche wirtschaftlichen Herausforderungen bringt die Personenfreizügigkeit mit sich?
- Gruppe 4: Welche gesellschaftlichen Herausforderungen können durch die Personenfreizügigkeit entstehen?

Sozialform: Gruppenarbeit

Material: Clip «Personenfreizügigkeit»; mobiles Gerät, je nach Präsentationsform weitere Materialien

Hauptteil 3: Asyl Poster



Zeit: 60 Minuten

Was:

Die SuS erstellen mit Hilfe einer Online-Recherche in Gruppenarbeit ein Poster zum Thema «Asyl». Folgendes sollte enthalten sein:

- **Definition von Asyl:** Was bedeutet Asyl? Wer kann Asyl beantragen?
- **Grund für Asyl:** Warum suchen Menschen Asyl? Was sind Beispiele für Fluchtursachen?
- **Asyl Zahlen:** Dazu lösen die SuS das Arbeitsblatt «Asylsuchende in der Schweiz und Asylsuchende in Europa/der Welt»
- **Integration von Asylsuchenden in der Schweiz:** Welche Massnahmen und Ideen gibt es zur Integration von Asylsuchenden? Welche Herausforderungen und Lösungsansätze gibt es?

Die fertigen Poster werden im Schulzimmer aufgehängt, damit die SuS sie betrachten und eingehend studieren können. Anfällige Fragen werden im Plenum beantwortet.

Sozialform: Gruppenarbeit

Material: Plakate, Arbeitsblatt «Asylsuchende in der Schweiz» & «Asylsuchende in Europa und der Welt»

Abschluss 1: Dublin-Abkommen



Zeit: 45 Minuten

Was:

Die SuS lesen das AB «Dublin-Abkommen» durch. Allen SuS wird die Rolle «Befürworter/-in oder Kritiker/-in» zugeteilt. In Kleingruppen haben sie 20 Minuten Zeit, um zusätzliche Informationen zu sammeln und sich vorzubereiten. Anschliessend findet ein Polittalk statt. Mögliche Diskussionsfragen für den Polittalk:

- Das Dublin-Abkommen sorgt für eine faire Verteilung der Asylsuchenden in Europa.
- Das Dublin-Abkommen sollte abgeschafft werden, da es nicht mehr zeitgemäss ist.
- EU-Staaten sollten verpflichtet werden, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, um die Last gerecht zu verteilen.

Sozialform: Gruppenarbeit

Material: Arbeitsblatt «Dublin-Abkommen», [Anleitung Polittalk](#)

Abschluss 2: Position der Parteien



Zeit: 25 Minuten

Was:

Die SuS erhalten jeweils in Zweiergruppen die Informationen einer Partei und füllen den Parteienkompass aus der Sicht der Partei aus. Sie bereiten ein kurzes Interview vor. Eine Person führt das Interview, die andere Person vertritt die zugeteilte Partei. Die Antworten müssen frei formuliert werden und nicht einfach abgelesen. Die Lehrperson wählt eine Gruppe jeder Partei, welche das Interview kurz präsentiert.

Sozialform: Partnerarbeit, Plenum

Material: Arbeitsblatt «Position der Parteien»

Migrationsgruppen in der Schweiz

Lösungen Einführung 1: Begriffsklärung Migration

Migration

Man spricht von Migration, wenn Menschen ihren Wohnort wechseln. Meistens ist damit die Migration zwischen verschiedenen Ländern gemeint, wenn eine Person also aus einem Land in ein anderes Land zieht. Man unterscheidet zwischen Immigration und Emigration. Immigration bedeutet Einwanderung und Emigration Auswanderung. Aus Schweizer Sicht sind Immigrant/-innen also Personen, die in die Schweiz einwandern und Emigrant/-innen Personen, die aus der Schweiz auswandern.

EU-/EFTA-Staaten

Für Personen aus EU- und EFTA-Staaten gilt die Personenfreizügigkeit (PFZ). Mit der Personenfreizügigkeit haben Personen aus EU- und EFTA-Staaten das Recht in der Schweiz zu wohnen und zu arbeiten. Dies unter der Voraussetzung, dass sie entweder einen Arbeitsvertrag in der Schweiz haben, selbstständig erwerbend sind oder vorweisen können, dass sie genügend Geld für das Leben in der Schweiz haben. Umgekehrt gelten die gleichen Regeln für Schweizer/-innen in den anderen EU- und EFTA-Staaten.



Drittstaaten

Personen aus Drittstaaten, also aus Ländern ausserhalb der EU und EFTA, dürfen erstens nur in der Schweiz wohnen und arbeiten, wenn sie eine gute Ausbildung oder langjährige Berufserfahrung haben. Zweitens müssen bei der Stellenvergabe Personen bevorzugt werden, die bereits in der Schweiz leben oder aus einem EU- oder EFTA-Staat kommen. Drittens gibt es jährliche Höchstzahlen. Das nennt man Kontingente. In einem Jahr darf also nur eine bestimmte Anzahl Personen aus Drittstaaten in die Schweiz einwandern.



Asylsuchende

Eine weitere Gruppe von Einwanderern sind Asylsuchende. Das sind Personen, die aus einem anderen Land in die Schweiz flüchten. Sie können in der Schweiz ein Asylgesuch stellen und dürfen in der Schweiz bleiben, wenn sie in ihrem Heimatland beispielsweise aufgrund der Nationalität, Religion, oder politischen Meinung verfolgt werden.



Migrationsgruppen-Quiz

Lösungen zum Einstieg 3: Migrationsgruppen-Quiz

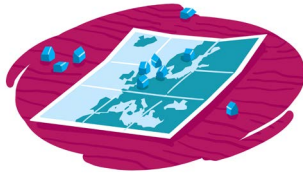
Die Quizfragen inklusive Antworten

1. Diese Personen können frei in die Schweiz einreisen und hier arbeiten.
Personen aus EU/EFTA-Staaten
2. Für diese Gruppe gibt es jährliche Höchstzahlen für die Einwanderung.
Personen aus Drittstaaten
3. Diese Personen dürfen in der Schweiz bleiben, wenn sie in ihrem Heimatland verfolgt werden.
Asylsuchende
4. Sie brauchen eine gute Ausbildung oder langjährige Berufserfahrung, um in der Schweiz arbeiten zu dürfen.
Personen aus Drittstaaten
5. Für diese Gruppe gilt die Personenfreizügigkeit.
Personen aus EU/EFTA-Staaten
6. Sie stellen ein Asylgesuch, wenn sie in die Schweiz kommen.
Asylsuchende
7. Schweizer können unter den gleichen Bedingungen in ihren Ländern leben und arbeiten.
(Personen aus) EU/EFTA-Staaten
8. Bei der Stellenvergabe werden Personen bevorzugt, die bereits in der Schweiz leben.
Personen aus Drittstaaten
9. Ihr Aufenthalt in der Schweiz ist zunächst unsicher und hängt von der Entscheidung über ihr Gesuch ab.
Asylsuchende

Personenfreizügigkeit

Lösungen zu Hauptteil 1

Ihr schaut in der Klasse den easyvote-Clip «Personenfreizügigkeitsabkommen» an. Beschrifte folgende Abbildungen. Was haben sie mit der Personenfreizügigkeit zu tun?



Arbeits- und Wohnort frei wählbar innerhalb EU und EFTA Staaten

Arbeitsvertrag im Land



Genügend Geld zum Leben



Selbständig erwerbend

Aufgabe 2

A) Welche der folgenden Aussagen stimmen?

EU- oder EFTA-Bürger/-innen dürfen mit der Familie in einem anderen EU- oder EFTA-Land wohnen und arbeiten, wenn sie eine der folgenden Bedingungen erfüllt:

- Sie haben einen Arbeitsvertrag in diesem Land.
- Sie haben einen Pass der Vereinigten Staaten von Amerika.
- Sie machen Ferien in diesem Land.
- Sie sind selbstständig erwerbend.
- Sie haben genügend Geld zum Leben.
- Sie haben einen Flüchtlingsstatus.

B) Beantworte folgende Fragen:

In welchen Ländern gilt die Personenfreizügigkeit?

Was darf man als Bürger/-in eines Staates, in dem die Personenfreizügigkeit gilt?

1. In der EU und den EFTA-Staaten (Schweiz, Island, Liechtenstein, Norwegen)

2. Mit seiner Familie in einem anderen EU oder EFTA-Land wohnen und arbeiten, wenn man

die obenstehenen Bedingungen erfüllt.

Asylsuchende in der Schweiz

Lösungen zu Hauptteil 3

- Verwende die folgenden Zahlen und übertrage sie in das Diagramm.
- Wann waren die Zahlen am höchsten? Was sind mögliche Fluchtursachen?

Mögliche Fluchtursachen

2011:

- Arabischer Frühling: Die politischen Umwälzungen in Nordafrika und dem Nahen Osten führten zu einem Anstieg der Fluchtbewegungen. Besonders betroffen waren Länder wie Libyen, Tunesien und Ägypten, wo gewaltsame Proteste und Regimewechsel stattfanden.
- Bürgerkrieg in Libyen: Der Sturz von Muammar al-Gaddafi führte zu einer Destabilisierung des Landes. Viele Menschen flohen vor Gewalt oder nutzten Libyen als Transitland für die Flucht nach Europa.
- Flucht aus Syrien: Bereits vor dem grossen Flüchtlingsstrom 2015 begann der Bürgerkrieg in Syrien, was die ersten Fluchtbewegungen auslöste.

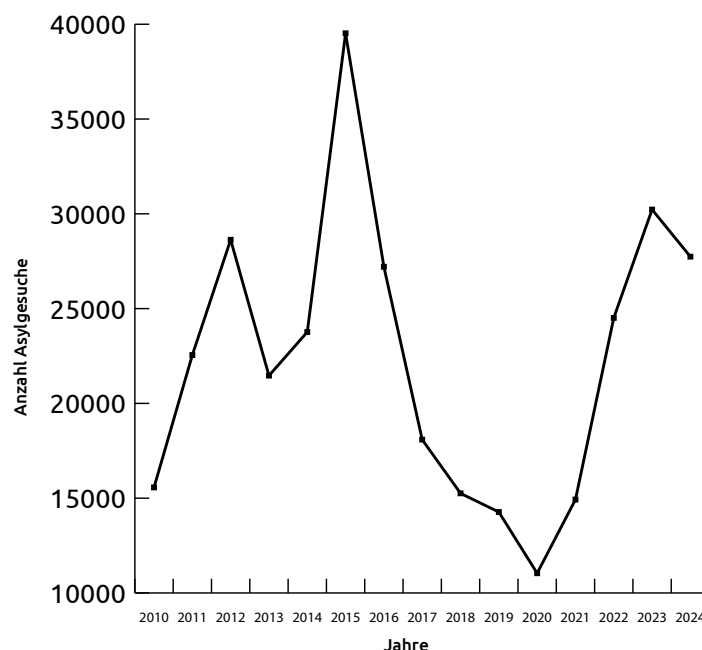
2015:

- Syrien-Krieg: Der anhaltende Bürgerkrieg in Syrien führte zu einer Fluchtbewegung. Millionen Menschen flohen vor Gewalt, Luftangriffen und dem Islamischen Staat (IS) in Richtung Europa.
- Instabilität im Nahen Osten & Nordafrika: Neben Syrien gab es auch in Ländern wie dem Irak, Afghanistan, Libyen und dem Jemen bewaffnete Konflikte, die viele Menschen zur Flucht zwangen.
- Wirtschaftliche Not & politische Verfolgung: In vielen Ländern Afrikas und Asiens, z. B. Eritrea, Sudan oder Pakistan, litten Menschen unter autoritären Regimen, Armut und Menschenrechtsverletzungen.

2023:

- Fortgesetzte Konflikte und Krisen: Anhaltende bewaffnete Auseinandersetzungen und politische Instabilität in Ländern wie Syrien und Afghanistan führten dazu, dass viele Menschen Schutz in Europa suchten.
- Auswirkungen des Ukraine-Krieges: Der Krieg in der Ukraine führte zu einer Rekordzahl von 118 Millionen Menschen auf der Flucht weltweit. Obwohl viele ukrainische Flüchtlinge in Nachbarländern Schutz suchten, erhöhte der Konflikt den allgemeinen Migrationsdruck auf Europa.

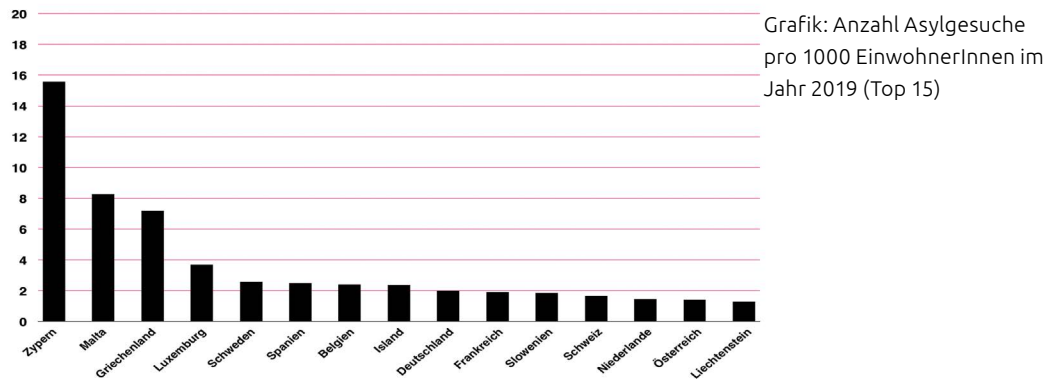
Anzahl der Asylgesuche in der Schweiz nach Jahr



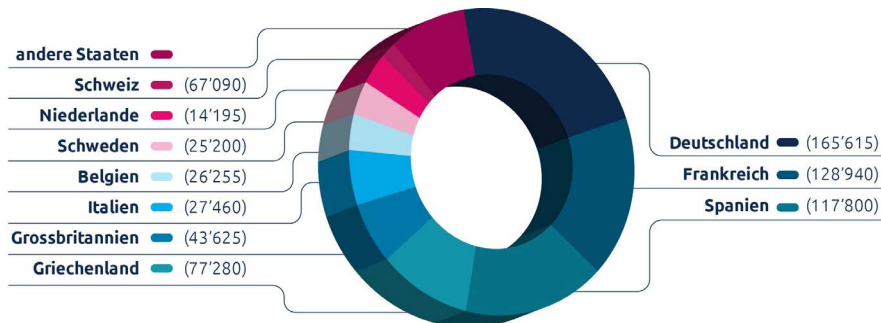
Asylsuchende in Europa / der Welt

Lösung zu Hauptteil 3

1. Vergleiche die beiden Grafiken «Anzahl Asylgesuche pro 1000 Einwohner/-innen» und «Asylgesuche europäischer Staaten absolut». Warum gibt es Unterschiede bei den Zahlen?
2. Lies den untenstehenden Text durch. Diskutiere das Verhältnis der Asylgesuche in Europa mit den Flüchtlingszahlen weltweit.



Diese Grafik zeigt die Anzahl der Asylgesuche im Verhältnis zur Bevölkerung eines Landes. Kleine Länder mit relativ vielen Asylgesuchen erscheinen hier weiter oben im Ranking. Länder mit einer grossen Bevölkerung, aber relativ wenigen Asylgesuchen pro Einwohner, erscheinen niedriger.



Diese Grafik zeigt die Gesamtzahl der Asylgesuche in absoluten Zahlen. Die Anzahl der Asylgesuche wird nicht in einem Verhältnis zur Bevölkerung des jeweiligen Landes betrachtet. Länder mit einer grossen Bevölkerung, wie Deutschland oder Frankreich, haben hier oft hohe Zahlen, da sie insgesamt mehr Asylsuchende aufnehmen, auch wenn die Asylgesuche pro Kopf relativ niedrig sind.

Das Verhältnis zwischen den Asylgesuchen in Europa und den weltweiten Flüchtlingszahlen zeigt ein Missverhältnis: Während Europa oft als Hauptziel von Flüchtlingen wahrgenommen wird, leben die meisten Geflüchteten tatsächlich in anderen Teilen der Welt, insbesondere in Entwicklungsländern. Viele Flüchtlinge bleiben in Nachbarländern ihrer Heimatstaaten, da ihre Flucht oft kurzfristig oder ungewollt ist. Länder wie die Türkei, Pakistan oder Uganda nehmen viele Geflüchtete auf, da sie an Konfliktgebiete angrenzen, während Europa durch geografische Hürden und Grenzschutzmassnahmen schwerer erreichbar ist. Zudem haben europäische Staaten restriktivere Asylverfahren, während viele Länder in Asien und Afrika Flüchtlingen schneller Zuflucht gewähren, oft ohne formales Asylverfahren.

Lösungen zu Abschluss 2: Position der Parteien

SP	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ist die Schweiz gegenüber Asylbewerber/-innen zu grosszügig?				X
Sollen in der Schweiz geborene Ausländer/-innen automatisch den Schweizer Pass erhalten?	X			
Sollen Ausländer/-innen Innen in der Schweiz wählen und abstimmen dürfen?	X			

SVP	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ist die Schweiz gegenüber Asylbewerber/-innen zu grosszügig?	X			
Sollen in der Schweiz geborene Ausländer/-innen automatisch den Schweizer Pass erhalten?				X
Sollen Ausländer/-innen Innen in der Schweiz wählen und abstimmen dürfen?				X

FDP	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ist die Schweiz gegenüber Asylbewerber/-innen zu grosszügig?		X		
Sollen in der Schweiz geborene Ausländer/-innen automatisch den Schweizer Pass erhalten?				X
Sollen Ausländer/-innen Innen in der Schweiz wählen und abstimmen dürfen?			X	

Die Mitte	Ja	Eher ja	Eher nein	Nein
Ist die Schweiz gegenüber Asylbewerber/-innen zu grosszügig?			X	
Sollen in der Schweiz geborene Ausländer/-innen automatisch den Schweizer Pass erhalten?				X
Sollen Ausländer/-innen Innen in der Schweiz wählen und abstimmen dürfen?			X	